



Bildung ist ein Schatz

Kindernothilfe-Projekt:	62261
Schwerpunkte:	Unterstützung von Aids-Waisen, Gemeinwesenentwicklung, Verbesserung des Bildungsangebots und Erhöhung der Schulabschlussquote sowie Inklusion von Kindern mit Behinderungen in das Schulwesen
Zielgruppe:	Aids-Waisen, bedürftige Familien, Kinder mit Behinderungen, Schulabbrecher
Projektgebiet:	Makata und Somba
Projektlaufzeit:	01.04.2009 – 31.07.2015
Partner vor Ort:	World Alive Ministries International
Berichtszeitraum:	2012

Die wichtigsten Projekt-Fortschritte im Überblick:

- 64 Schulabbrecher, die von Frauengruppen betreut wurden, gehen wieder zur Schule.
- 56 Lehrer erhielten eine Fortbildung für den Unterricht mit Kindern mit Behinderungen.
- Insgesamt 1.560 Kinder haben die Kindergärten im Projektgebiet besucht. 4 weitere Kindergärten wurden eingerichtet.
- Insgesamt sind 15.100 Kinder in den 14 Grundschulen angemeldet (Zuwachs von 1.500 Kinder in 2012)
- 26 Jugendliche bekommen einen Ausbildungsplatz vermittelt.
- 56 Schulverwaltungsmitglieder und 56 Mitglieder der Eltern-Lehrer-Komitees von 14 Grundschulen nahmen an Seminaren über Betriebsführung, Projektmanagement und Mobilisierung von Ressourcen teil.
- Integration von 199 Schulkindern mit speziellen pädagogischen Bedürfnissen, z.B. Lernschwächen, Seh- und Hörbehinderungen
- Abschluss der Projekt-Evaluierung mit neuer Schwerpunktsetzung auf Bildung.

Keine Chance auf eine Schulausbildung



In Malawi, einem der ärmsten Länder Afrikas, leben rund 550.000 Aids-Waisen. Sie haben ihre Eltern an die tödliche Krankheit verloren und niemanden, der für sie sorgt. Um zu überleben, müssen die Mädchen und Jungen arbeiten, oft auch ihre jüngeren Geschwister miternähren. Eine reguläre Schulausbildung ist in dieser Situation für die meisten unmöglich. Doch ohne Grundbildung wird es für sie längerfristig immer schwerer, ein Auskommen zu finden.

Auch Kinder aus sehr armen Familien haben kaum Chancen auf einen Schulbesuch. Das Geld der Familien reicht nicht für die Schulausbildung der Kinder. Für Kinder, mit Behinderungen fehlen entsprechende Lehrangebote.

„Maphunziro Ndi Chuma“ heißt in der malawischen Landessprache „Bildung ist ein Schatz“ – oder vielmehr eine Zukunftsperspektive für diese Kinder. Denn nur durch Bildung können sie aus den Teufelskreis der Armut durchbrechen. Gemeinsam mit unserem Projektpartner vor Ort, „Word Alive Ministries International“, helfen wir Aids-Waisen, besonders bedürftigen Kindern und Kindern mit Behinderungen in 33 Dörfern rund um die Großstadt Blantyre dabei, eine Schulausbildung zu bekommen und eine Ausbildung zu machen.

Armut versperrt den Weg ins Bildungssystem



In Malawi infizieren sich jährlich fast 100.000 Menschen neu mit HIV/Aids. Bereits eine halbe Million Kinder haben ihre Eltern durch die Immunerkrankung verloren. In der Region um die Großstadt Blantyre ist die Lage besonders dramatisch: Jeder sechste Einwohner ist hier mit dem tödlichen Virus infiziert. Die Generation der Eltern ist in manchen Dörfern fast ausgelöscht. Für die Dorfgemeinschaft bedeutet das,

dass es an Arbeitskraft fehlt. Äcker werden nicht bewirtschaftet, Hütten nicht gebaut, Werkzeuge nicht repariert. Die heimische Wirtschaft liegt lahm. Für die Kinder bedeutet es noch viel Schlimmeres: sie wachsen ohne Eltern auf, ohne Fürsorge, Sicherheit und Werte, an denen sie sich orientieren können.

Unsere Betreuer helfen den Mädchen und Jungen, in ein geregeltes Leben zurückzufinden. Sie achten darauf, dass sie ausreichend Essen und Kleidung haben. Die Kinder werden von uns medizinisch versorgt und können in die Schule gehen. Denn neben Gesundheit verstehen wir Bildung als den Schlüssel für den Weg aus der Armut. Hierfür stellen wir Schuluniformen, Hefte und Stifte bereit und übernehmen Schulgebühren.

Unterricht für Kinder mit Behinderungen

Um den Zugang zu Bildung für Kinder mit Behinderungen zu erleichtern, haben 56 Lehrer eine Fortbildung zu inklusiver Bildung absolviert. Dabei haben sie nicht nur effektive Lernmethoden vermittelt bekommen, sondern auch gelernt, wie sie Lernschwierigkeiten und Behinderungen ihrer Schüler erkennen und frühzeitig darauf reagieren. Diese Lehrer sind auch Ansprechpartner an ihren Schulen für andere Lehrer mit Fragen zum Thema Inklusion. Die einbezogenen Schulen haben darüber hinaus ihre Lobbyarbeit gegenüber der Regierung intensiviert und fordern mehr personelle Unterstützung für die Ausbildung von Kindern mit Behinderungen, mehr Lernmaterialien und Hilfsmittel zum Beispiel für Kinder mit einer Seh-, Hör- oder Gehbehinderung.

Frühkindliche Förderung



Insgesamt haben aktuell 1.560 Kinder einen Kindergartenplatz, doch das ist nicht genug. Im Berichtszeitraum wurden vier weitere Kindergärten eingeweiht. Die Komitees aus den Dorfgemeinschaften, die die Kindergärten betreuen, erhielten jeweils sechs Schweine für die Zucht. Sie sollen den Kindergärten langfristig ein Einkommen sichern. Dadurch wird zum Beispiel der Kauf von Lebensmitteln finanziert, um den Kindern täglich eine warme Mahlzeit zu bereiten.

Müttergruppen kümmern sich um besonders bedürftige Kinder

56 engagierte Mütter, die sich für besonders bedürftige Kinder einsetzen, haben sich an den 14 Grundschulen in Mütterkomitees organisiert. Wir haben sie in Schulungen darauf vorbereitet, die Waisen-Kinder im praktischen Alltag zu begleiten. Außerdem erhielten sie insgesamt 60 Fahrräder, mit denen sie zu den Familien fahren können, um die Pflegeeltern in der Betreuung der Waisenkinder zu unterstützen und um sicherzustellen, dass diese regelmäßig in die Schule gehen. Der Betreuung durch die Müttergruppen ist es auch zu verdanken, dass 64 Kinder, die die Schule abgebrochen hatten, nun wieder den Unterricht besuchen.

Eine Geschichte aus dem Projekt

Bernard Thomson ist 13 Jahre alt und geht in die dritte Klasse. Er und seine Familie lebten vom Maisanbau. Das reichte häufig nur für eine Mahlzeit am Tag. In die Schule ging Bernard meist ohne Frühstück. Von unseren Projektmitarbeitern hat die Familie im letzten Jahr Saatgut erhalten, so dass sie die fünffache Menge Mais ernten konnte. Außerdem haben wir ihnen zwei Hühner gegeben, die sie züchten und weiterverkaufen können. Jetzt haben sie genug Einkommen für regelmäßiges Essen und den Schulbesuch. Das bedeutet: Eine Zukunftsperspektive für Bernard.

Ergebnisse der Projekt-Evaluierung

Die Evaluierung unseres Projektes hat gezeigt, dass wir unsere für die vergangenen drei Jahre gesteckten Ziele erreicht haben: Insgesamt 4.725 Waisen und andere bedürftige Kinder sowie 523 an

Aids erkrankte Menschen in den Dörfern wurden medizinisch versorgt und psychosozial unterstützt. 500 Kinder erhielten Schuluniformen und Lernmaterialien, 100 haben ein Stipendium für eine weiterführende Schule bekommen. Unser Schulprogramm erreichte jeweils zwei Erzieher der 33 gemeindebasierten Kindergärten für drei- bis fünfjährige Kinder sowie Mitglieder der dazugehörigen Leitungskomitees. Wissen und Handlungsfähigkeit der Dorfgemeinschaften in den Bereichen Kindererziehung, Kindergartenleitung, Prävention von und Umgang mit HIV/Aids wurden spürbar gestärkt. Ein besonderer Erfolg: Viele initiierte Aktivitäten liegen wie die Leitung der gemeindebasierten Kindergärten gänzlich in den Händen der Dorfgemeinschaften und können ohne unsere Hilfe fortgeführt werden.

Durch die Evaluierung haben wir allerdings auch festgestellt, dass der Zugang zu Bildung für Waisen und andere bedürftige Kinder nach wie vor eine große Herausforderung darstellt. Doch Bildung ist der zentrale Schlüssel, um die Situation im Projektgebiet langfristig zu verbessern.

In den kommenden drei Jahren wollen wir mit unserem Projekt erreichen, dass das Recht auf Bildung für insgesamt 13.600 Grundschüler und 1.500 Kindergartenkinder Wirklichkeit wird. Für weitere 30 Kinder, die eine weiterführende Schule besuchen, möchten wir wieder Stipendien bereitstellen. 75 Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Schulausbildung abbrechen mussten, wollen wir mit beruflichen Ausbildungskursen unterstützen. Schulen werden zum Dreh- und Angelpunkt der künftigen Projektaktivitäten.



**Wir möchten Ihnen von Herzen danken,
dass Sie das Projekt unterstützen.
Vielen Dank für die wertvolle Hilfe!**